

VU *Trochiscanthes nodiflora* (VILL.) W. D. J. KOCH – Radblüte – *Apiaceae*



Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Pflanze 1-2 m hoch, ausdauernd, kahl. Stengel hohl, oben blattlos. Blätter gross, 2-3 fach 3-zählig mit breit-lanzettlichen, in eine Spitze ausgezogenen und 5-10 cm langen Teilblättern. Diese regelmässig bespitzt gezähnt, charakteristisch grün-olivgrün und unterseits etwas heller. Gesamtblütenstand oft über 50 cm lang, mit quirligen, meist blattlosen Ästen, locker-rispig. Dolden 4-8 strahlig. Hüllblätter 0-3, Hüllchenblätter 3-5. Blüten gelbgrün, sehr klein, zwittrig, männlich oder steril, ± aktinomorph. Griffel kürzer als das Breite flache Griffelpolster. Frucht 5-6 mm lang, oval, deutlich abgeflacht und im Querschnitt 6-eckig, Hauptrippen schmal geflügelt. Blütezeit 6-8. Chromosomenzahl: $2n = 22$. Ähnliche Art: *Peucedanum verticillare* (L.) DC. (Riesen-Haarstrang), Blätter 2-3 fach gefiederet, Dolden quirlig angeordnet. Hülle und Hüllchen meist fehlend. Frucht 7-9 mm lang, Randrippe sehr breit geflügelt. Nur Ostschweiz.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Die Radblüte wächst in meist steinigen, oft steilen, thermophilen, wintermilden, eher luftfeuchten, lichten, manchmal auch schattigen und selten feuchten Buchenwäldern auf Kalk sowohl mit buschreichem als auch grasreichem Unterwuchs. Sie besiedelt aber auch Kastanien- und Lindemischwälder, Mehlbeeren- und pionierartige Föhrenwälder, Säume von Waldlichtungen und Strassen, Weg- und Strassenböschungen im Wald sowie an Felsköpfen. Ob Martigny wächst sie als Ausnahme auf Silikat (Gneisschiefer) im kontinental getönten Klimabereich in 40° geneigtem Buchen- bis Tannen-Fichtenwald mit reicher Buschvegetation.

Die Art ist in der Schweiz kollin bis montan von 400 bis 1180 m Höhe verbreitet, eine alte unbestätigte Angabe kennt man von 1250 m Höhe.

Trochiscanthes nodiflora wächst vor allem in verschiedenen Gesellschaften des *Fagion silvaticae* PAWL. 28 sowie weniger stet in verschiedenen weiteren, wintermilden, steinigen Wald- und Saumgesellschaften der Region.

Lebensraumtyp: 6.2.1

Ökolog. Zeigerwerte: F2R3N3H3D4L2T4K2.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Es ist zur Zeit recht wenig über die speziellen ökologischen Ansprüche dieses Hemikryptophyten bekannt. Auch innerhalb ihres Areals in der Schweiz gibt es teilweise grosse, scheinbar günstige Bereiche, wo die Art fehlt (z. B. im Wallis oberhalb ob St. Gingolph, Bouveret und Collombey). Sie tritt, mit einer Ausnahme ob Mex (VS), nie in grösseren Gruppen auf, sondern meist einzeln oder in kleinen Gruppen von zehn bis zwanzig Exemplaren. Sie ist vermutlich eher konkurrenzschwach.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Die Radblüte, ein westalpin-apenninisches Florenelement, ist in den Westalpen von den Seealpen bis nach Savoyen (F) und in den Piemonteser Alpen (I) sowie im unteren Rhonetal (CH), im Südtirol, in den apuanischen Alpen und im nördlichen Apennin (I) verbreitet.

Nächste Fundstellen: Hochsavoyen (St. Gingolph), Savoyen in der Tarentaise (Viollaurin, Salins und Moutiers) und in der Maurienne (zwischen Albanne und Montrischer) (F); in

Italien in Piemont (Cottische Alpen nördlich bis ins Valle di Susa) sowie isoliert in Trentino-Alto Adige (z. B. Vallarsa, Vintschgau).

Gefährdung: zur Gefährdung ist sehr wenig bekannt, viele Botaniker kennen diese trotz ihrer Grösse unscheinbare Art sehr schlecht. Vermutlich ist sie insgesamt zwar selten aber wenig bedroht.

Schutzstatus

CH: Rote Liste.

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Die Radblüte ist schon immer auf das unterste Rhonetal vom Genfersee bis oberhalb Martigny, vor allem auf den linksseitigen Talhang beschränkt gewesen (VS). Hier hat sie, allerdings sehr zerstreut, fast alle grösseren mit Laubwald bestockten unteren Osthänge besiedelt. Rechtsseitig ist sie zwischen Ollon und Aigle (VD) sowie zwischen Eslex (VD) und Collonges (VS) vorgekommen. Aktuell bestätigte Stellen sind bekannt aus dem untersten Val Tové ob Evouettes, südwestlich Vouvry, im ganzen Hang zwischen Muraz und Pley, ob Monthey, in der Umgebung von St. Maurice im Bois Noir, bei Epinassy und bei Mex in mehreren Vorkommen, ob Evionnaz sowie rechtsseitig zwischen Ollon und Aigle (an fünf bis sechs Stellen) im Bois de la Chenau und dem Bois du Scex. Zudem kommt sie noch in wenigen Exemplaren an der Strasse zum Mont Chemin ob Martigny vor, es ist dies die einzige bekannte Stelle die schon zum Innerwallis gehört (zudem noch eine weitere alte, seit langem unbestätigte Stelle im selben Hang). An den anderen Orten, so v. a. bei Bouveret, zwischen Eslex und Collonges, aber auch in unzugänglicheren Bereichen bei Vouvry und Port Valais könnte die Art bei weiterer intensiver Suche wahrscheinlich noch gefunden werden. **Gefährdung:** die Radblüte ist insgesamt relativ wenig bedroht, durch ihre jeweils sehr kleinen Individuenzahlen jedoch sehr verletzlich. Durch veränderte Waldnutzung, Kahlschläge, zu dichtem Wuchs und Beschattung ist sie an einigen Stellen zurückgegangen. Deshalb gilt sie in der Schweiz als gefährdet.

Bestandesentwicklung: leichter Rückgang

Verantwortlichkeit

Die Vorkommen bilden einen isolierten nördlicher Vorposten der Art, die internationale Verantwortung der Schweiz ist hoch

✂ Christoph Käsemann

Gefährdungsursachen

- veränderte Waldnutzung, Kahlschläge, zu dichter Wuchs, standortfremde Aufforstungen
- Beschattung, z. T. Verbuschung, Sukzession
- Weg- und Strassenbau, Unterhalt
- Überbauung (u. a. Freileitungen, Elektrizitätswirtschaft)
- kleine, isolierte Populationen
- fehlende populationsbiologische und autökologische Kenntnisse der Art

Massnahmen

- keine Kahlschläge oder artfremde Aufforstungen (Fichten); naturnahe Forstwirtschaft; Bestände z. T. etwas auflockern, Diskussion mit Förstern
- gezielt auslichten; teilweise entbuschen
- Strassenborde dieser Nebenstrassen nicht oder erst Ende August mähen (sonst mittelfristig evtl. entbuschen); Böschungen nicht überschütten; bei neuen Wegen von Anfang an Hangerosion verhindern (z. B. Vita-Parcours etc.)
- Priorität des Schutzes der wenigen Fundstellen vor ökonomischen Interessen
- Schutz der Fundstellen (Ortsplanung); Detailkartierung der grösseren Vorkommen; regelmässige Bestandeskontrollen; einrichten von Dauerbeobachtungsflächen; Erfolgskontrolle der Massnahmen gewährleisten
- Diplomarbeit oder Dissertation, mit dem Ziel die Dynamik der Art und deren Ansprüche zu verstehen, um sie gezielt zu fördern

Literatur

BECHERER, A. (1956a): *Flora vallesiaca supplementum* – Supplement zu Henri Jaccards «Catalogue de la Flore valaisanne». *Denkschr. Schweiz. Naturf. Ges.* 81: 1-556.

CLOSUIT, R. (1956): Une nouvelle station de *Trochiscanthes nodiflorus* (ALL.) KOCH dans le Mont Chemin. *Bull. Murith., Soc. Valais Sci. Nat.* 73: 99.

DURAND, T. & H. PITTIER (1882): *Catalogue de la Flore Vaudoise. 1. & 2. partie.* 549 pp. 1. ed., Librairie rouge, Lausanne.

HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete.* 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.

JACCARD, H. (1895): *Catalogue de la Flore Valaisanne.* 472 pp. Geogr & Cie., Genève.

VU *Trochiscanthes nodiflora* (VILL.) W. D. J. KOCH – Radblüte – Apiaceae

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
		VU	CR		

F	D	FL	A	I
	-			

Global	CH
	VU/V

